

Wie von Geisterhand

Das Monatsende naht. Der Druck, eine neue Kalendergeschichte zu schreiben, wächst. Ich skizziere auf einem Blatt die Ideen, die mir zum März einfallen. Da fällt mein Blick auf eine Seite, die ich aus dem Tagesanzeiger ausgerissen habe: «ChatGPT – das Ende des Aufsatzschreibens?» Der Autor beschreibt, wie er der Software, die dank künstlicher Intelligenz fähig sei, aus ein paar Stichwörtern einen Text zu schreiben, einen Auftrag erteilt und was dabei herauskommt.

Ich staune und will es gleich selber probieren. Nach ein paar Klicks lande ich auf der Seite <https://chat.openai.com/chat>. Mit einem mulmigen Gefühl im Magen, gebe ich meine Stichwörter ein:

«Schreibe eine Liebesgeschichte, die im März spielt. Laura, eine junge Frau mit Märzenflecken, Skilift auf Corviglia, Robin ein sportlicher junger Mann. Wenig Schnee. Apéro auf der Terrasse des Hotel Hauser. Er liebt das Nachtleben in St. Moritz. Sie macht lieber lange Wanderungen im Vollmondschein.»

Wie von Geisterhand gesteuert beginnt die Maschine zu schreiben. Fasziniert verfolge ich, wie sich die Zeilen vor mir aufrollen:

Laura und Robin trafen sich im März auf dem Skilift auf Corviglia. Es war ein sonniger Tag mit wenig Schnee, aber die beiden waren trotzdem aufgeregt, die Pisten hinunterzufahren. Laura, eine junge Frau mit Märzenflecken auf ihrem Gesicht, war sofort von Robins sportlicher Ausstrahlung angezogen.

Am Abend trafen sie sich auf der Terrasse des Hotels Hauser zu einem Apéro. Sie unterhielten sich über ihre Leidenschaften und Interessen und stellten fest, dass sie trotz ihrer Unterschiede viele Gemeinsamkeiten hatten. Robin liebte das Nachtleben in St. Moritz, während Laura lieber lange Wanderungen im Vollmondschein unternahm.

Sie verbrachten den Rest des Monats zusammen, genossen den sonnigen Tag auf den Pisten und unternahmen lange Spaziergänge in der schneebedeckten Landschaft. Nachts gingen sie in die Bars und Clubs von St. Moritz und tanzten bis in die frühen Morgenstunden.

Mit jedem Tag, den sie zusammen verbrachten, wuchsen ihre Gefühle füreinander. Und als der Monat zu Ende ging, wussten sie, dass sie zusammenbleiben würden. Sie beschlossen, ihre Liebe zu feiern, indem sie eine lange Wanderung im Vollmondschein unternahmen, gefolgt von einer Nacht voller Tanzen und Lachen in St. Moritz.

So begann ihre unvergessliche Liebesgeschichte im März, auf den verschneiten Pisten von Corviglia.

«Na ja», denke ich. «Nicht schlecht für die 30 Sekunden, die die Maschine dafür gebraucht hat. Aber druckreif ist das noch nicht. Zu süß und trivial.» Ich hänge dem Text noch weitere Stichwörter an: «Laura ist unsicher. Sie findet sich nicht besonders attraktiv wegen ihren Märzenflecken. Robin ist verlobt, was er aber verschweigt. Schreibe die Geschichte im Stil von Max Frisch.»

Wieder verfolge ich den blinkenden Cursor, der die Zeilen auf meinen Bildschirm zaubert:

Laura stand auf dem Skilift auf Corviglia und blickte hinunter auf die weiße Landschaft. Die Sonne schien warm auf ihr Gesicht, aber ihre Gedanken waren bei den Märzenflecken auf ihren Wangen. Sie fühlte sich unsicher und unzulänglich.

Robin, ein sportlicher junger Mann, bemerkte ihre Unsicherheit und kam zu ihr. "Ganz schön frisch hier oben", sagte er und lächelte sie an.

Laura errötete, als sie seine Aufmerksamkeit bemerkte. "Ja, es ist wirklich kalt", antwortete sie.

"Aber die Aussicht ist es wert, oder?", fragte Robin. "Ich liebe es, hier oben zu sein und die Landschaft zu bewundern."

Laura nickte zustimmend. "Ich auch", sagte sie leise. "Ich bin aber eher ein Fan von langen Wanderungen im Vollmondschein."

Robin lächelte. "Das klingt wunderbar. Ich bin eher ein Fan des Nachtlebens in St. Moritz."

Am Abend trafen sie sich auf der Terrasse des Hotel Hauser zu einem Apéro. Sie unterhielten sich angeregt über ihre Interessen und Leidenschaften. Robin verschwieg jedoch, dass er verlobt war.

Laura war verwirrt von ihren Gefühlen für Robin. Sie fühlte sich zu ihm hingezogen, obwohl sie wusste, dass er bereits verlobt war.

Am Ende des Abends verabschiedeten sie sich voneinander, aber Laura wusste, dass sie nicht vergessen würde, wie sie sich in diesem Moment gefühlt hatte. Sie fragte sich, ob sie jemals die Chance bekommen würde, ihre Gefühle für Robin auszudrücken.

«Woher kommt dieser Text? Abgesehen von einer Unstimmigkeit in Bezug auf die Verlobung, macht die Geschichte Sinn. Was würde Max Frisch wohl dazu sagen?»

Leicht verwirrt breche ich das Experiment ab. Eine unheimliche Ahnung überfällt mich: «Wenn das System wirklich lernt, wie die Experten behaupten, und sich mit jedem Text weiterentwickelt, werden die Geschichten wohl bald nicht mehr von menschengeschriebenen Texten zu unterscheiden sein. Was dann, lieber Schriftsteller?»

Nach ein paar tiefen Atemzügen gewinne ich meine Fassung wieder. Ich werde meine Kalendergeschichten weiterhin ohne künstliche Intelligenz schreiben. Die Freude am Schreiben lasse ich mir nicht nehmen. Sie ist mir ebenso wichtig, wie das Resultat. Versprochen!

Anmerkung des Autors: Die *kursiv-geschriebenen* Texte wurden genauso von der Software ChatGPT produziert.